



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Obermarsberg, Niedermarsberg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

„res proprietatis nostre in Godeleveshem et in pago, qui dicitur Nihtersi, Oddoni beneficiatas“ erhält¹⁾. Wilmans identifiziert dieses Godeleveshem mit Goddelsheim im Waldeck-schen. Es würde also an der Linie liegen, auf der die Sachsen sich zurückzogen, als sie 778 bei ihrem Rückzuge aus dem Thale der oberen Eder bei Leisa oder Battenfeld geschlagen wurden.

Also sowohl auf dieser Linie wie auf der Anmarschlinie Karl's, der Verbindungslinie von der Eresburg nach Buria-burg, finden wir Reichsbesitzungen.

Obermarsberg, Niedermarsberg.

Auf der Eresburg selbst hat Karl eine Kirche (= Basilica) erbaut, zur Zeit, als er 784 nach Weihnachten bis 785, Juni, dort verweilte²⁾. 821 wurde auf dem Königshofe Huxere das Kloster Corvey gegründet; demselben schenkte 826, Juni 30, Ludwig der Fromme capellam, quam dudum dominus et genitor noster Karolus bonae memoriae in castello, quod dicitur Heresburg, construi jussit, cum omnibus rebus et mancipiis ac decimis ad eam pertinentibus, welche von Karl herrührten³⁾. Von sonstigen Besitzungen des Reiches in Mars-berg selbst ist zwar kein urkundlicher Nachweis zu erbringen, wohl aber ist für den Berg, auf dem Obermarsberg lag, 1361 der Name Konnyneberg, 1385 Konyngesborch nachweisbar⁴⁾. Auch tritt die marca ville Eresburg urkundlich hervor. 900, Okt. 12, bestätigte König Ludwig das Kind dem Abte Bovo und dem Kloster Corvey alle Privilegien und Rechte, gestattete ihnen auch, intra ipsam abbatiam in villa Horohusun nuncu-pata Markt und Münze zu haben, so wie er dem Vogt gestattete, unter Königsbann den Zoll zu erheben ab his, qui illuc causa emendi veniunt intra marcam memorate ville et montis Eresburg nuncupate⁵⁾.

1) Wilmans-Philippi I 47.

2) Ann. Lauris. in Mon. Germ. Ss. 1, 166. Ann. Lauresh. ebd. 1, 32.

3) Wilmans-Philippi, Kaiserurkunden 1, 9.

4) Ebd. 1 S. 27.

5) Ebd. 1, 57.

Daß die villa Horohuson, also Niedermarsberg, vor 900 bereits Marktverkehr hatte, ist hierdurch bezeugt. Eine angebliche Urkunde Otto's I. von 962, Juni 9, wonach derselbe den Einwohnern der villa Horohusen und der angrenzenden Stadt Gresburg das Recht der Dortmunder Throtmannici verleiht¹⁾, ist ebenso unecht wie die angebliche Einweihung der Kirche zu Gresburg durch Papst Leo III. 799, Dez. 24²⁾.

Dagegen treten doch Analogien zwischen Dortmund und Obermarsberg in den Kämpfen Otto's I. mit seinen Brüdern hervor, wie wir unten ausführen werden.

Sintfeld, Hespriughausen, Ovenhaus.

In der Umgegend von Marsberg tritt weiterhin Königsgut hervor in der Schenkung Karl's des Dicken von 887, Mai 7, wonach derselbe dem Kloster Corvey unter Anderem schenkte in marca Asseki in villa Ereikeshusen quicquid ad regium jus pertinet in terris, silvis et mancipiis — partem ville que dicitur Ovenhus, quam habuit olim Wihric comes in benefitium, et quatuor mansos in Sinutveldun, quos Lantvardus habuit in benefitium³⁾. Das Sindfeld, in dem 4 Hufen lagen,

¹⁾ Wilmans-Philippi, Kaiserurkunden 2, 85.

²⁾ Die allgemein als unecht erkannte Urkunde Leo's bei Seiberg, N.-B. 1, 1. Finck, Westf. N.-B. 5, 3, transsumirt von Innocenz IV. 1247, Juni 11, sucht neuerdings, wenigstens dem Inhalte nach, Kuhlmann in Ztschr. für Westf. 56² S. 113 zu retten. Die ausführliche Beweisführung stützt sich wesentlich auf Breslau, Urkundenlehre I 180, wonach das Eschatokoll der Urkunde mit dem einer zweiten, ebenfalls unechten Urkunde von 799, März 14, für Pfäfers übereinstimmt, dieses Eschatokoll aber als auf einer echten Vorlage beruhend angesehen werden muß. In dessen ist hieraus nichts Weiteres zu folgern, als daß eine echte Urkunde unbekanntes Inhaltes existirt hat, deren Formen sowohl der Fälscher für Gresburg wie der Fälscher für Pfäfers benutzt hat. Inhaltlich ist die Urkunde nicht zu halten. Sie ist wohl vielmehr anlässlich der weiterhin im Texte erwähnten Kirchenentweihung beim Tode Thankmar's entstanden, da sie das ganz auffallende Verbot enthält: ne quis unquam bellica presidia in ipso monte presidia collocare.

³⁾ Wilmans-Philippi, Kaiserurf. I 43.